

Der Eler



Nachrichtenblatt der Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler Kamenz e. V.

Schriftleitung: Volker Schmidt, Oststr.25, 01917 Kamenz

Telefon: 03578 31 66 63, e-mail: ursula.schmidt@online.de

Helmut Münstermann, Schiedler Weg 19, 01920 Schönteichen

Telefon: 03578 31 21 58, e-mail: hmuenstermann@gmx.net

Jahrgang 60/ 75

August 2018

Heft 2/ 18

Bitte besuchen Sie auch unsere Website www.eler-kamenz.de

Das war Schwerin

Es war wieder ein sehr gelungenes Treffen, für dessen Organisation wir Renate Steudel ganz herzlich danken.

Dabei begann es mit einigen unvorhergesehenen Schwierigkeiten. Wegen einer Zugverspätung konnte der Bus erst erheblich verspätet Dresden verlassen. Deshalb musste die Vorstandssitzung kurzfristig auf den Sonnabend verschoben werden. Der Freitagabend verlief auch anders als ursprünglich gedacht. Kurzfristig hatten wir von der „Dampfwäscherei“ als Tagungslokal eine unannehbare Bedingung bekommen: Alle sollten das Gleiche essen. Deshalb hatte uns die Touristinformation in das „Städtische Brauhaus“ umgelenkt. Und dort waren die Voraussetzungen für die Lesung unseres Mitglieds Dr. Böttge mehr als ungenügend. Das bedauern wir sehr. Dr. Böttge war da in einer Situation, die sich kein Vortragender wünscht, denn der Lärm aus anderen Teilen der Gaststätte war mehr als störend.

Angenehme Gespräche an allen Tischen ließen den Abend dann aber noch sehr schön ausklingen.



***Wenn Sie eine Schule kennen, die an der Lesung von Dr. Böttge interessiert ist,
lassen Sie das bitte wissen.***

Helmut Münstermann

Bericht zum 26. Mai 2018

Der zweite Tag des ELer Treffens in Schwerin war wieder ein sehr sonniger Tag. Gut für uns, denn es waren heute, am Sonnabend, verschiedene „open-air“ - Aktivitäten laut Programm vorgesehen.

Das Frühstück wurde deshalb eine halbe Stunde früher angesetzt, da wir bereits um 9.00 Uhr am Schloss zu einer Führung verabredet waren. Wir teilten uns in 2 Gruppen auf, und so konnten alle den unterhaltsamen Erklärungen und kleinen Episoden, die uns die beiden Stadtführer erzählten, gut folgen. Der Rundgang um das Schloss gab uns einen ausgezeichneten Einblick in die malerische Lage des Schlosses am Schweriner See, in die Planung und letztlich bauliche Umsetzung der beeindruckenden Anlage mit ihren überschaubaren thematischen Gärten und in die aufwendigen Restaurationsbemühungen, dieses Kleinod für die nächsten Generationen zu erhalten.



Nach der einstündigen Führung um das Schloss setzten wir unsere Tour de Schwerin nun etwas bequemer im Bus fort. Auch hier hatten wir eine profunde Reiseleiterin mit an Bord und es gab nun die Möglichkeit, auch die Randbezirke mit dem zu DDR-Zeiten erbauten Neubauviertel, dem Tierpark und dem Strandbad zu sehen. Wir hörten von den einschneidenden Umwälzungen in der Wendezeit, vom Wegzug vieler Schweriner, als traditionelle Industrien und die damit verbundenen Arbeitsplätze verschwanden. Wir hörten aber auch von den zahlreichen Bemühungen, diesen Trend umzukehren und unser Eindruck war, dass viele positive Zeichen dafür sprechen.

Gegen Mittag war nun die ideale Zeit, all das Gehörte und Gesehene, was die heutige Schweriner Lebensqualität ausmacht, geistig und kulinarisch zu „verdauen“. Einige von uns stürzten sich in das Altstadtleben, bummelten durch Geschäfte und nutzen die Mittagspause, um sich zu stärken, andere zogen sich auf ihre Hotelzimmer für eine Ruhepause zurück und wieder andere bereiteten den Abend vor (z. B. der Vorstand der ELer).

Eine Rundfahrt um die Schweriner Seen stand ab 14.00 Uhr auf dem Plan. Leider war der gebuchte Busfahrer, der bereits bei vorherigen Treffen diese Rundfahrten mit vielen Informationen bereicherte, dieses Mal erkrankt und der nun kurzfristig eingesetzte Fahrer hatte nicht die Möglichkeit, sich so schnell darauf vorzubereiten. Seien wir fair, auch ohne „O-Ton“ war die Rundfahrt gut genutzte Zeit.

Der Höhepunkt war unbestritten die gemeinsame und sehr unterhaltsame Bootsfahrt mit der „Weißen Flotte Schwerin“. Zu Beginn gab der Vorstand in seinem Bericht

Grüße von ELern bekannt, sprach verschiedene Danksagungen aus und musste auch dieses Jahr leider die Mitglieder erwähnen, die nicht mehr unter uns sind. Wir werden ihrer immer gedenken.



Der Vorstand nahm sich auch Zeit, auf die gegenwärtigen organisatorischen und baulichen Maßnahmen, die unsere Lessingschule betreffen, einzugehen. Es geht vorwärts und die jahrelangen Hemmnisse scheinen überwunden zu sein. Der unermüdliche Einsatz von Volker Schmidt und Helmut Münstermann hat sich also gelohnt und wir können neugierig sein auf unser Treffen in Kamenz im nächsten Jahr. Und was kann es Schöneres geben, als einen Sonnenuntergang mit Freunden und Bekannten, bei gutem Essen, Wein (oder einem anderen Getränk) und bei stimmungsvollen Liedern zu genießen und so den sonnigen Tag ausklingen zu lassen. Dank an alle fleißigen Organisatoren, vor allem an Renate Steudel.

Dr. Lutz Lehmann

Die Schülermützen-Sammlung

Auf dem Schiff während der Rundfahrt, von Ronald Rasche durchgeführt, ergab eine Summe von 380,00 €. Das Geld wollen wir, wie auch in den letzten Jahren, zur Auszeichnung besonderer Leistungen im Abitur verwenden.



Der Sonntag im Schloss



In zwei Gruppen erlebten wir eine sehr schöne Führung durch das gesamte Schloss. Im „Café Prag“ klang das Treffen dann aus und wir alle freuen uns nun auf das Treffen im nächsten Mai in Kamenz. Bei den Anmeldungen in diesem Jahr war vielfach geäußert worden, doch schon recht bald Kamenz als Treffpunkt vorzusehen. Daher schieben wir Braunschweig nun in das Jahr 2020. Eigentlich hatten wir einen Termin Mitte Juni vorgeschlagen, kamen aber davon ab, da die Temperaturen in diesem Jahr, also Ende Mai, schon recht zu schaffen machten. Daher sind wir auf einen sehr frühen Termin (10.-12. Mai 2019) gegangen.

Helmut Münstermann



Alle Schwerin-Fotos: Dr. Falk Spirling

Teilnehmende Mitglieder	Jahrgang bzw. Lehrer	Mitglieder plus Angehörige
Prof. Dr. Olaf Anders	EL 59/9	1
Hans Behnisch	EL 51/9	2
Dr. Horst Böttge	EL 50/9	1
Klaus Braeter	EL 42	2
Dr. Gisela und Klaus Büttner	EL 55/9	2
Ilse Drese	EL 41	1
Dr. Helga Forch	EL 49/9	1
Wolfgang Gebauer	EL 42	2
Claudia Gläser	ELL	2
Prof. Dr. Gnauck	ELL 59/9	2
Andreas Holfeld	EL 71/9	2
Dr. Albrecht und Gudrun Hornuf	EL 52/9 und 54/9	2
Dr. Lothar Kunath	EL 52/9 und ELL	1
Dr. Lutz und Ursula Lehmann	Beide ELL, Ursula 69/9	2
Eleonore Lichterfeld	EL 40	1
Ingrid Mager		1
Dr. Lienhard Meyer	EL 45	2
Dr. Wolfgang und Lucie Möhler	EL 39 und 40	2
Barbara und Helmut Münstermann	Beide ELL	2
Sonja Nitsch	EL 63/9	2
Ronald Rasche	EL 71/9	2
Volker Schmidt	EL 59/9	2
Lea Schopf	EL 62/9	2
Barbara Schumann	EL 54/9	1
Ingrid Simmang	EL 63/9	2
Gabriele Sitz	EL 43	1
Dr Falk Spirling	EL 55/9	2
Renate Steudel	EL 63/9 und ELL	2
Dietmar Zschiedrich	EL 59/9	2
		49 Teilnehmer insgesamt

Grüße zum Treffen erhielten wir von Annemarie Christ aus Treben,
 Martina Dutschmann aus Grubschütz, Prof. Dr. Klaus Ebert aus Wilhelmshorst,
 Eberhard Franke aus Kamenz, Dr. Rolf Köttner aus Berlin, Dr. Gisela Lutoschka aus
 Dresden-Weißenberg, Konrad Rasche aus Steina, Brigitte Schäfer aus Bremen, Dr. Gisela
 Seidel aus Elstra, Dr. Peter Seidel aus Dresden, Dr. Eberhard Teicher aus Bonn und
 Volkmar Waurich aus Schönteichen,

Abitur 2018

Am 23. Juni fand in zwei Durchgängen wiederum im Rathaussaal die feierliche Übergabe der Zeugnisse an 85 Abiturientinnen und Abiturienten statt. Volker Schmidt und der Autor waren als Vertreter der VEL dabei und überreichten den Besten die Prämien aus dem Nachlass von Frau Dr. Janke bzw. aus der Sammlung, die wir in Schwerin durchgeführt haben. Mit 1,0 holten sich Luisa Maticzka aus Schwepnitz und Linda Hanke aus Kamenz die 1000,00 bzw. 500,00 €. Trotz des gleichen ausgezeichneten Durchschnitts ergibt sich auf der Grundlage der erreichten Punkte ein winziger Vorsprung für Luisa.

85 Schülerinnen und Schüler waren zu den Prüfungen angetreten, alle haben es geschafft! 27 x steht eine 1 vor dem Komma des Gesamtergebnisses, das sind rund 32 Prozent. 10 x liegt der Durchschnitt bei 1,5 und besser.

Helmut Münstermann

Sehr geehrte Damen und Herren der Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler e. V.



es macht mich stolz, mich nach acht Jahren als Lessingschüler und der erfolgreich überstandenen Prüfungszeit nun zu den *ehemaligen* Lessingschülern zählen zu dürfen. Mit meinen 17 Jahren fühle ich mich umso geehrter, mein Abitur nicht nur als Jahrgangsjüngste, sondern auch als Jahrgangsbeste abgeschlossen zu haben.

Natürlich war die Freude, nach der anstrengenden Zeit endlich mein Abiturzeugnis in den Händen halten zu können, riesig. Ebenso groß war aber auch die Ehre, bei der Zeugnisübergabe die Urkunde der VEL entgegennehmen zu dürfen. Für diese Auszeichnung, die damit verbundene Prämie und die Ehrenmitgliedschaft in der Vereinigung möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, auch in Gedenken an Frau Dr. Helga Janke, herzlichst bedanken.

Ich bin mir sicher, dass Ihre großzügige finanzielle Unterstützung bei einem erfolgreichen Start in das Psychologiestudium, das ich ab Oktober am liebsten an der TU Dresden aufnehmen möchte, eine große Hilfe sein wird. Bis dahin widme ich meine Freizeit weiterhin vor allem der Musik, auch wenn meine Zeit als Mitglied unserer LEt'SSING - Schulchöre nach acht Jahren nun vorbei ist.

Ich freue mich nun zunächst auf die kommende freie Zeit mit meinen, nun ehemaligen, Mitschülern und danach auf viele neue Erfahrungen und Herausforderungen, die die Zukunft bereithält.

Luisa Mattic

Mein Name ist Linda Hanke und ich bin 18 Jahre alt. Als ehemalige Schülerin des Lessing-Gymnasiums ist es mir eine große Ehre eine Ehrenmitgliedschaft in der Vereinigung ehemaliger Lessingschüler e.V. erhalten zu haben. Ich möchte mich sowohl dafür, als auch für die erhaltene Prämie bei der gesamten VEL herzlichst bedanken. Dieses Geld wird mir für mein zukünftiges Psychologie-Studium sehr hilfreich sein. Doch bevor ich mein Studium beginnen werde, geht es für mich im September erst einmal für 9 Monate nach Australien und Neuseeland, um dort zu arbeiten und diese Länder zu bereisen. Ich möchte die Zeit nutzen, um viele Erfahrungen zu sammeln und andere Kulturen kennenzulernen. Auch für mein Studium habe ich mir vorgenommen, eine Zeit lang im Ausland zu studieren. Als sprachliche Voraussetzung dafür habe ich bereits die Cambridge Prüfung erfolgreich absolviert. Ein Hobby von mir ist außerdem noch die Musik. Ich selbst habe 6 Jahren Gitarre in der Musikschule gespielt.



Für mich beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt und ich freue mich auf alles, was jetzt auf mich zukommt, denn nach 12 Jahren Schule ist es nun endlich Zeit für etwas Neues.

**Sehr geehrter Herr Münstermann,
sehr geehrte „Ehemalige“,**

„ehemalig“ bin ich schon (sehr) lange - seit 1979; wieder hier dagegen erst seit Oktober 2017.



Lassen Sie mich das etwas ausführlicher erklären:

Meine „Laufbahn“ als Lessingschüler begann 1975. Nicht mit dem ersten Unterrichtstag des neuen Schuljahres als Schülerin der Klasse 9B, sondern schon zwei Wochen vorher im „Lager für Arbeit und Erholung“. Wikipedia erklärt heute dazu: „Die Teilnahme war freiwillig, die Arbeit wurde bezahlt.“ Soso. Auf alle Fälle lernte ich meine künftigen Mitschüler – überschaubare 19 – unseren künftigen Klassenlehrer Herrn Meißner - so neu an der Schule wie wir – und das Schulhaus schon mal kennen.

Ab September dann die Anforderungen des „richtigen“ Schulalltags zu erfüllen, fiel mir leicht. Im Gedächtnis geblieben sind mir ein Vielzahl außerunterrichtlicher Aktivitäten, deren Verlauf durchaus nicht immer den Beifall von Klassenleiter und Schulleiter fand. Aber das ist ja heute nicht anders.

Letztlich vergingen vier Schuljahre in der Lessingschule wie im Fluge. 1979 hielt ich mein Abiturzeugnis in der Hand und begann ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Dresden – Traumberuf Lehrer, Fächer Mathematik und Geographie – beschlossen hatte ich das schon in Klasse 5.

Eingesetzt – nichts mit vielen Bewerbungen – wurde ich 1983 an der Karl-Liebknecht-Oberschule Ottendorf-Okrilla, wo ich als (einiger) Geographielehrer startete.

Spätestens in der Vorbereitungswöche für das Schuljahr 1989/1990 rumorte es auch in unserem Kollegium. Ich erinnere mich an sehr kontroverse Diskussionen. Die friedliche Revolution veränderte die Schule, zunächst organisatorisch, später inhaltlich: An Samstagen gab es keinen Unterricht mehr, wir wählten einen neuen Schulleiter... 1992 wurde die Karl-Liebknecht-Oberschule zur Außenstelle des Humboldt-Gymnasiums Radeberg und ich zu deren Leiterin. Mit Einzug in das neue Schulgebäude in Radeberg im Jahr 2000 hatten alle Schüler und Lehrer dort Platz; die Außenstelle wurde geschlossen.

Nach fast 25 Jahren Humboldt-Gymnasium Radeberg – gefühlt zum Inventar gehörend – wurde ich beworben und habe mich beworben für die Stelle als stellvertretende Schulleiterin am Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Kamenz.

So ein Verfahren dauert ... (länger als geplant); seit 01.10.17 bin ich berufen, seit 16.10.17 tatsächlich „vor Ort“ und lerne jetzt in neuer Position, was für das Funktionieren von Schule zu tun ist. Nach einem halben Jahr fühle ich mich angekommen. Hörte auf meine Frage, wie mit mir so klarzukommen sei, die Antwort: „...als wären Sie schon immer hier...“ Angenehm zu hören. Unbedingt aber möchte ich auch noch Impulsgeber für die weitere Entwicklung der Schule - an sicher bald neuem Standort - sein. „Ich bin wieder hier, in meinem Revier.“

Heike Peschel

Vier neue fünfte Klassen im nächsten Schuljahr

Wir berichteten bereits darüber, dass es Tendenzen gibt, nach denen mit höheren Schülerzahlen zukünftig zu rechnen ist und weswegen die Verantwortlichen ernsthaft überprüfen sollten, ob die geplante Dreizügigkeit nicht ein schwerwiegender Fehler sein könnte.

Hier eine Übersicht:

Humboldtgymnasium Radeberg 135

Lessinggymnasium Kamenz 109

Sauerbruchgymnasium Großröhrsdorf 107

Goethegymnasium Bischofswerda 106

Lessinggymnasium Hoyerswerda 85
Foucaultgymnasium Hoyerswerda 62
Sorbisches Gymnasium Bautzen 42

Für die Oberschulen ergibt sich folgendes Bild: Oberschule Rödertal Großröhrsdorf 77, OS Pulsnitz 70, 1. OS Kamenz 59, Freie OS Schewpnitz 45, OS Königsbrück 44, Sorbische OS Räckelwitz 41, 2. OS Kamenz 36, OS Elstra 29, Evangelische OS Oßling 25, Sorbische OS Ralbitz, 18, Freie OS Bernsdorf 18.

Projekt Anbau Lessingschule

Auf Einladung des CDU-Landtagsabgeordneten Aloysius Mikwauksch weilte Mitte März der Ministerialdirigent Dirk Diedrichs in Kamenz. Er bestätigte nochmals die Zeitschiene, nach der 2020 das dann leergezogene Gebäude am Flugplatz für die zukünftige Nutzung durch den Freistaat hergerichtet werden soll. Vorgesehen sind das Fortbildungs- und Tagungszentrum des Sächsischen Bildungsinstitutes und der Sächsische Informatik Dienst. Der derzeitige Verzug der Baumaßnahmen sei aufholbar. Da gehen wir davon aus, dass dem auch so ist, denn der Ministerialdirigent machte diese Aussagen, nachdem er auf dem Hutbergturm gestanden hatte und somit von höherer Warte einen guten Blick in die Ferne nehmen konnte.

Der erste Bagger wurde gesichtet

Das Ereignis des Schulanbaus wirft seine Schatten voraus. Um den 20. März haben Bagger begonnen, den Untergrund für die Verlängerung der Haberkornstraße vorzubereiten. Diese Straße sollte schon vor über einhundert Jahren in die Hoyerswerdaer einmünden, blieb aber nach Querung der Henselstraße bis dato ein Stumpf. Für die Bauvorhaben um die Erweiterung der Lessingschule wird das Projekt nun als erster Schritt nun in Angriff genommen..



Lessingbibliothek soll in neue Lessingschule umziehen

Im jetzigen Museumsgebäude ist es eng geworden. Ein Auszug der Bibliothek könnte die seit langer Zeit gewünschte Erweiterung der Ausstellungsfläche des Museums ermöglichen. Hinzu kommt die Diskussion um die Größe des Anbaus an der Henselstraße. Mit der Bibo wäre ein Stockwerk mehr zu haben. Dafür gibt es einen Extrafördertopf. Und für Schüler eines Gymnasiums ist eine Bibo im Haus auch in unserer digitalen Zeit ein Segen.

Text und Foto: Münstermann

Mathecamp 2018 mit finanzieller Unterstützung durch die VEL

3 Tage im Zeichen der Mathematik

Für insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 fand an den letzten 3 Tagen des Schulhalbjahres 2017/18 das MatheLager statt.

Die Schüler besuchten am Mittwoch die Schule bis 12:50 Uhr. Um 13.30 Uhr liefen wir gemeinsam mit Frau Friede ins Sportlerheim Deutschbaselitz. Auch die Zimmerverteilung war schnell gelöst. Alle Mädchen mussten sich in einem Zimmer und die Jungen auf 3 Räume verteilen. Nach einer kurzen Verschnaufpause lernten die Spezialisten innerhalb von 2 Stunden das Schachspielen mit Herrn Niese. Später wurden Hotdogs verschlungen und ein schöner Film von einem alten Filmprojektor abgespielt. Viele hatten Knapperzeug mitgebracht und so raschelte während des Films immer irgendeine Tüte. Nach ungefähr 2 Stunden Filmschauen konnten sich die Schüler beim gemeinsamen Spieleabend austoben.

Am Donnerstag wurden alle früh aus den Federn geholt, um rechtzeitig das DLR_School_Lab in den Technischen Sammlungen Dresden zu besuchen. Nach einer kurzen Einführung teilten wir uns in 3 Gruppen und arbeiteten an einem der Experimente: Herstellung eines OLED's (organische LED), eines Superkondensators oder der Reise ins Flugzeug. Später führten alle ihr zweites Experiment, welches auch am Ende präsentiert werden sollte, durch. Nach den wissenswerten Vorstellungen über diese Themen traten wir um 15:00 Uhr die Heimreise nach Deutschbaselitz an. Anlässlich der Faschingszeit vernaschten wir leckere Pfannkuchen und danach beantworteten wir ein MatheQuiz mit Frau Weida. Spaß machte uns das Kegeln mit Pizza zum Abendbrot.

Nach dem Frühstück am Freitag erstellten wir mit Herrn Mauerer ein eigenes Programm auf unserem GTR. Später erhielten alle ihre guten Halbjahresinformationen und um 12:00 Uhr endete das MatheLager. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns dieses Erlebnis ermöglicht haben. Es hat viel Spaß gemacht. Es waren für alle unvergessliche

Tage.

Tessa Engelstädtter, Klasse 8c



Berichte von Lisa Böhme, deren Aufenthalt in Peru wir mit 400 € gefördert haben

Nach einer fast dreitägigen Reise sind wir endlich in unserer neuen Heimat, in Peru, angekommen. Auf dem Busbahnhof in Cusco wurden wir von Rosa, der Tochter von Isabel (Chefin vom Hogar –Kinderhilfswerk „Zuhause“)), abgeholt und zu ihrer Wohnung gebracht. Diese sollte für die nächsten zwei Wochen unser zu Hause sein. Gespannt schauten wir aus dem Autofenster und erkundeten die belebten Straßen Cuscos. Alles war so „neu“ für uns. Die Menschen, die Architektur, der Verkehr... für viele von uns Freiwilligen ist es der erste Aufenthalt auf einem anderen Kontinent.

Die ersten zwei Wochen besuchte die Mehrheit von uns die Sprachschule in Cusco. Wir verbrachten unterhaltsame und informative Unterrichtsstunden mit unseren Lehrerinnen, unternahmen Ausflüge in nahe liegende Museen und besuchten zweimal den Salsakurs. An einem Tag unternahmen alle Acupari (Schüler) einen Ganztagesausflug zum Machu Colca. Wir stapften die Inkaterassen hinauf und waren am Ende alle ziemlich aus der Puste. An die Höhe von über 3000m mussten wir uns erst allmählich gewöhnen. Belohnt wurden wir mit einem herrlichen Ausblick über die Anden.

Durch die Sprachschule knüpften wir viele Kontakte zu Einheimischen, zum Beispiel zu unseren peruanischen Tandempartnern. Acupari bietet ein Tandemprojekt an, in welchem jeder Deutsche einen Peruaner zugeordnet bekommt. Abwechselnd unterhält man sich dann auf Deutsch und auf Spanisch. Ich treffe mich noch heute regelmäßig mit meinem Tandempartner, der sich auch super mit den anderen Freiwilligen versteht. Des Weiteren lernten wir Flavio, den Chef der Sprachschule, kennen. Mit ihm besuchen wir sonntags des Öfteren die Kinder auf der Leukämiestation im Krankenhaus. Die Zeit mit ihnen ist so kostbar und es ist unglaublich schön, mit wie viel Liebe und Zuneigung sie einem begegnen. Viele von uns haben auch schon Blut für die Kinder gespendet. Blutspenden ist in Peru leider noch nicht so weit verbreitet.

Nach zwei unvergesslichen und erlebnisreichen Wochen in Cusco war es an der Zeit, sich von den Oxapampa- Freiwilligen zu verabschieden und ihnen eine gute Reise in den Regenwald zu wünschen. Am Sonntag machte ich mich auf den Weg nach Urubamba,, meinem neuen Zuhause. Len und der kleine Yulinio waren so lieb und halfen mir, mein ganzes Gepäck nach oben in die Wohnung zu tragen. Zum ersten Mal sah ich sie nun mit eigenen Augen. Die ehemaligen Freiwilligen haben immer von der Wohnung geschwärmt. Ein schön gestalteter Wohnraum und ein großer Balkon, auf dem wir jeden Morgen frühstücken, begeisterten mich.

Am nächsten Tag ging es mit meiner Arbeit im Hogar auch schon los. Als nachmittags alle Kinder aus der Schule gekommen sind, machten wir eine Vorstellungsrunde im Garten. Sich 23 neue Namen und Gesichter einzuprägen... das war eine ganz schöne Herausforderung. Doch nach einer reichlichen Woche hatte ich dann endlich alle Namen drauf. Rosa gab uns zwei Wochen Eingewöhnungszeit. Anfangs hatten Len und ich z.T. noch Schwierigkeiten, die Kinder zu verstehen. Viele von ihnen reden ziemlich schnell und undeutlich. Doch mittlerweile habe ich keine Verständigungsprobleme mehr und kann mich mit den Kindern über alles unterhalten. Sie sind wie Freunde für mich geworden, und es bereitet mir große Freude, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Nun werde ich euch mal meinen gewohnten Arbeitsalltag im Hogar beschreiben:

Bevor es um 7 Uhr Frühstück gibt, hat jedes Kind eine Aufgabe (Hof kehren, Bad waschen, Sala de Juegos aufräumen usw.). Während alle fleißig beschäftigt sind, helfe ich der Kleinsten hier im Hogar (6 Jahre) beim Anziehen und Haare kämmen. Danach schenke ich in der Küche die Getränke für die Kinder ein. Damit alle pünktlich zum Frühstück erscheinen, läutet ein Kind die Glocke. Jeden Tag gibt es Pan (Brötchen) mit unterschiedlichen Aufstrichen. Nachdem sich alle gestärkt haben, geht es ans Zähneputzen. Um 7.40 Uhr machen sich die Kinder dann auf den Weg zur Schule. Seit Anfang September arbeiten Len und ich abwechselnd für drei Stunden in der Bibliothek von Sol y Luna (Schule der Kinder). Dort digitalisieren wir die neuen Bücher und versehen sie mit Umschlägen, sortieren die Unordnung, welche die Kinder nach den Pausen hinterlassen und reparieren kaputte Bücher. Kurz nach 13 Uhr gibt es im Hogar Mittagessen für uns. Am Mittagstisch kommen wir täglich mit unserer Köchin Vilma und Rosa ins Gespräch. Danach haben wir kurz Zeit zum Auszuruhen bevor die Kinder aus der Schule kommen. Spätestens 16 Uhr sind alle Kinder im Hogar eingetroffen. Bevor es an die Hausaufgaben geht, verteile ich frisches Obst an alle. Zudem ist Zeit zum Spielen. Die Tischtennisplatte und die Gesellschaftsspiele im Sala de Juegos sind sehr begehrt. Um 17 Uhr beginnen alle mit ihren Hausaufgaben. Len und ich helfen den Kindern dabei. Vor allem in Mathe und Englisch gibt es noch große Defizite. Mit den kleineren Kindern übe ich des Öfteren Lesen oder das kleine 1 x 1. Wenn die Kinder mit ihren Aufgaben fertig sind, kommen meistens ein paar Mädchen zu mir und fragen mich nach Gitarren- und Klavierunterricht. Schritt für Schritt üben wir zunächst Tonleitern und einzelne Anschlagtechniken. Bald werden wir beginnen die ersten Lieder zu spielen. Seit letzter Woche nehmen die Mädchen

auch Tanzunterricht bei mir. Nachdem sie ein Lied ausgesucht haben, studieren wir gemeinsam die Choreografien ein. Gegen halb sieben gibt es Abendessen für alle. Zuvor helfe ich Vilma in der Küche und beim Tischdecken. Nach dem Abendessen, heißt es wieder Zähneputzen. Im Anschluss findet zuerst die Reunión der Kleinen statt, danach die der Großen. Des Öfteren wird eine Geschichte oder eine Stelle aus der Bibel vorgelesen, ab und zu wird gesungen und zum Schluss gebetet. Um halb neun ist Schlafenszeit für die Kleinen. Während sich Len um die Jungen kümmert, bringe ich die Mädchen ins Bett. Nachdem alle unter ihre Decken geschlüpft sind, gehen wir in unseren wohl verdienten Feierabend.

Vor zwei Wochen ist unsere Chefín Isabel aus dem Krankenhaus in Lima zurückgekehrt. Sie hat die Therapien gut überstanden und schaut nun zuversichtlich nach vorn.

Ich bin gespannt, welche Erfahrungen und Erlebnisse die kommenden drei Monate bereithalten und freue mich, mehr und mehr in Peru anzukommen!



Ich mag es gar nicht wahr haben, aber die Tatsache ist: Die Hälfte von meinem Auslandsjahr in Peru ist rum! Ein weiteres Quartal verging wie im Fluge, voll gepackt mit schönen Erlebnissen und wertvollen Erfahrungen.

Im November hatte ich die Ehre, eine Familie von vier Geschwistern aus dem Hogar zu besuchen. Ich verbrachte ein ganzes Wochenende auf deren Hof und habe einen schönen Einblick in das peruanische Landleben bekommen. Gemeinsam gingen wir aufs Feld arbeiten, ernteten Bohnen, schlügen den Hafer für die Rinder oder stellten Käse her. Die Mahlzeiten bestanden zu mindestens 75% aus Eigenanbau der Familie.

Am Sonntag gingen wir in die Kirche. Der gesamte Gottesdienst wurde auf Quechua (Sprache der Einheimischen in den Anden) gehalten. Die Menschen aus der kleinen Gemeinde schauten mich an, als wäre ich eine Außerirdische. Doch das hatte wohl seinen Grund, denn es war das erste Mal, dass sich ein Gringo in deren Gemeinde zeigte.

An einem anderen Novemberwochenende stattete uns unsere Freiwilligenbetreuerin Susanne einen Besuch in Cusco ab. Sie überraschte jeden von uns mit Brezeln, deutschem Brot und einem Schokoladenadventskalender. Abends gingen wir gemeinsam in eine Bar und unterhielten uns gut in der Runde.

Besonders schön fand ich die Weihnachtszeit mit den Kindern im Hogar. Im Dezember hatten wir mehr Zeit für Freizeitaktivitäten, da alle schulischen Leistungskontrollen bereits geschrieben waren. So besuchten wir z.B. eine Pferderanch, backten gemeinsam Plätzchen oder bastelten zahlreiche Weihnachtskarten und Geschenke. Zudem fertigte ich einen Adventskalender für die Kinder an, über den sie sich sehr gefreut haben.

Bevor sich alle in die großen Ferien verabschiedeten, gab es ein Festessen mit allen Eltern und Geschwistern. Der Nachmittag hat mir super gefallen. Es war schön zu sehen, wie groß die Familie vom Hogar bereits ist. Nach dem Festmahl setzten wir uns alle in einen Sitzkreis auf die Wiese. Wir verabschiedeten uns von unseren zwei Größten und sangen gemeinsam Hallelujah. Das war ein sehr rührender Moment.

Anfang Januar fand dann das Zwischenseminar in Lurin (bei Lima) statt. Auch wenn wir in zwei Gruppen aufgeteilt waren, war es schön, zumindest die Hälfte der Freiwilligen wieder zu sehen und sich mit ihnen über Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen. Die mit Bildern ausgestalteten Präsentationen über die jeweiligen Projekte haben mir besonders gefallen. Es war spannend zu hören, was die Anderen schon so alles gesehen und erlebt haben. Zudem hatten wir die Ehre, dem deutschen Botschafter Herrn Ranau auf seiner Residenz in Lima einen Besuch abzustatten. Er hieß uns herzlich willkommen mit seiner Frau und erzählte uns interessante Dinge über die Politik und Entwicklungshilfe in Peru. Anschließend hatten wir noch die Möglichkeit Fragen zu stellen. Nach dem Besuch schauten wir uns das historische Zentrum von Lima an. Als es dann dunkel wurde, fuhren Einige von uns in den Wasserpark, wo es eine tolle Lichtershow mit Musik zu bestaunen gab.

Nach dem Seminar reiste ich mit einer Freundin durch den Norden Perus. Wir erkundeten u.A. den Urwald oder fuhren an den Strand. Es ist unbeschreiblich, welch gigantische und abwechslungsreiche Natur Peru zu bieten hat. Besonders beeindruckte mich der Wasserfall von Gocta (drittgrößter der Erde).



Plätzchen backen



Peruanisches Landleben

Jahreshauptversammlung des Fördervereins

Am 14. März fand die Jahreshauptversammlung des Fördervereins statt. Die VEL war durch Volker Schmidt und Helmut Münstermann vertreten. Die Vereinsvorsitzende zog eine überaus positive Bilanz über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Zahlreiche Schüler und Projekte konnten gefördert werden. Schüler mit besonderem außerunterrichtlichem Engagement erhielten anlässlich der Abiturfeier Bücherschecks als Auszeichnung. Der Verein verwaltet auch verschiedene Konten, wie z. B. für die Albert-Schweitzer-AG und die Schülerzeitung „SCHULTZ“. Es gibt als Geldquellen nicht nur die Mitgliedsbeiträge von 12 € pro Person und Jahr, sondern auch etliche Spender. Von diesen sei nur die Firma Foto-Steinborn genannt, die seit Jahren regelmäßig die Vereinsarbeit unterstützt.

Wiedergewählte Vorsitzende ist Frau Regina Preuß aus Cunnersdorf. Es ist höchster Anerkennung wert, dass diese Frau seit Jahren den Verein leitet, obwohl ihr Sohn bereits 2002 mit dem Abitur die Schule verlassen hat. Ihre Stellvertreterin ist Frau Catrin Fritz aus Straßgräbchen. Frau Renée Steffi Hoffmann aus Cunnersdorf führt die Kasse, Herr Jens Krüger ist der Schriftführer, Herr René Ebert besorgt die Werbung, Herr René Krauß arbeitet mit der Schülerzeitung. Weitere Mitglieder sind Frau Beate Frenzel, Herr Markus Tetz und Herr Siegfried Althaus. Geborenes Mitglied ist natürlich der Schulleiter, Herr Wolfgang Rafelt, aus Hoyerswerda.

101 Mitglieder kommen aus der Elternschaft, 34 aus dem Lehrerkollegium und 5 sind juristische Personen, darunter die VEL.

19. Sächsische Physikolympiade 2017/2018

**Löbau, 07. März 2018 – 2. Stufe der Sächsischen Physikolympiade (SPO)
Landesamt für Schule und Bildung, Standort Bautzen**

Am 07. März 2018 war es wieder so weit. Physikalisch begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler aus dem Landesamt für Schule und Bildung Standort Bautzen trafen sich in Löbau zur 2. Stufe der 19. Sächsischen Physikolympiade (SPO), um ihr physikalisches Wissen und Können zu messen. Die Voraussetzungen zur Teilnahme erwarben sich alle Teilnehmer durch besonders gute Leistungen innerhalb der 1. Stufe der SPO, die im Herbst 2017 stattfand.

Im wahrsten Wortsinne ließen alle „ihre Köpfe rauchen“ und ermittelten in einer Wettbewerbsklausur ihre Besten. Es musste intensiv nachgedacht, gerechnet und experimentiert werden. Nach 150 anstrengenden Minuten war es dann geschafft. Um die Sieger zu ermitteln wurden die Arbeiten dann durch erfahrende Physiklehrerinnen und Physiklehrer bewertet. Für die Teilnehmer stand in dieser Zeit sehr Interessantes auf dem Plan – die Teilnehmer der Jahrgangsstufen 6 und 7 besuchten die Ostsächsischen Eisenbahnfreunde, um auf historischen „Eisenbahnpfaden zu wandeln“ und die größeren Jahrgänge wetteiferten um die meisten Pins beim Bowling...

Vier Schüler unserer Schule aus den Klassenstufen 8 bis 10 (*Paul und Thomas Unger, Arne Rudolph und Robin Gahrig*) hatten sich für diese 2. Stufe qualifiziert. Unsere **kleine Mannschaft** war auch in diesem Jahr wieder **sehr erfolgreich**.

Paul Unger erkämpfte sich in der 10. Jahrgangsstufe einen hervorragenden **2. Platz**. Die Platzierungen der anderen Teilnehmer sind schnell erzählt – Thomas, Arne und Robin wurden in ihren Klassenstufen jeweils Fünfter. Leider endet damit für Robin die Teilnahme an der Sächsischen Physikolympiade, da er im kommenden Schuljahr in die 11. Jahrgangsstufe wechselt. Die Platzierungen von Thomas und Arne berechtigen beide zur Teilnahme am 18. Spezialistelager Physik des LASuB Standort Bautzen in Seifhennersdorf im Herbst 2018.

Paul Unger hat sich mit seinen hervorragenden Leistungen für die 3. Stufe der SPO Ende März in Chemnitz qualifiziert. Dort wird er sich dann mit den besten jungen sächsischen Physikerinnen und Physikern messen und uns sicher erfolgreich vertreten.

An dieser Stelle möchte ich allen Teilnehmern sehr herzlich danken. Sie haben unser Gymnasium in Löbau würdig vertreten und ich hoffe auf eine rege Teilnahme im kommenden Schuljahr. Dann ist es immerhin schon das 20. Jubiläum der Sächsischen Physikolympiade...

Uwe Todt – Physiklehre

Wenn Du heute Geburtstag hast,
sei Dir das Freude, niemals Last.
So gräm Dich nicht, sei lieber froh,
denn älter wirst Du sowieso.

Und dieser Tag zählt auch nicht mehr
als alle anderen vorher.

Drum wechsle das Kalenderblatt
mit Lust auf einen neuen Tag.

KlausGunther Häuseler

<i>Wir gratulieren ganz herzlich</i>	<i>zum</i>	<i>am</i>
Anita Pawlak	70.	08.09.
Waltraut Jaensch	94.	11.09.
Sigrid Opitz	91.	23.09.
Ursula Hildner	95.	05.10.
Dr. Gisela Mihan	75.	21.10.
Dr. Otto-Arend Mai	85.	25.10.
Ursula Pabst	96.	03.11.
Brigitte von Oertzen	90.	10.11.
Dr. Gisela Seidel	65.	10.11.
Matthias Zwilling	65.	17.11.
Wolfgang Grimm	80.	28.11.
Herbert Müller	92.	03.12.
Johannes Scheller	65.	12.12.
Renate Steudel	70.	12.12.
Christa Richter	85.	29.12.
Sonja Nitsch	70.	30.12.
Ingrid Simmang	70.	30.12.

Jedes Sterben gibt Leben weiter.

Justus Vogt (*1958), denkender Lebender und lebender Denker

Wir trauern um Brigitte Grüttner (EL 32) aus Prien, die am 08. Februar im 98. Lebensjahr verstorben ist.

Auch erhielten wir die traurige Nachricht, dass
Frau Dr. Elisabeth Bergmann (EL 34) am 15. März kurz vor Vollendung ihres 94. Lebensjahres in Meiningen verstorben ist.

"Sie ist wie Mutter Theresa, nur so viel Geduld hat sie nicht", beschreibt Helga-Maria Schmidt ihre jahrzehntelange Wegbegleiterin Dr. Elisabeth Bergmann - eine bemerkenswerte, eine hoch geachtete Frau, der heute viele Menschen zum 90. Geburtstag gratulieren. Quelle: in Südtüringen.de am 02.04.2014



Termine

19.08.2018 15:00 Forstfestplausch in der 1. Oberschule am Schulplatz
10.-12.05. 2019 Jahrestreffen in Kamenz **mit Vorstandswahl**

Personalia

Adressänderungen

Frau Dr. Brigitte Schäfer (EL 44) wohnt weiterhin in Bremen, jetzt aber in der Riekestr. 2. 230 und unter der PLZ 28359.

Heike Lehman (EL 95) ist jetzt in 81539 München, Pöllatstr.1 zu Hause.

Thomas Schmidt (EL 93) hat eine neue Anschrift unter Driübercker Weg 6 in 12059 Berlin.

Dr. Hendryk Schneider ist in die Eschholzstr .5 in 79106 Freiburg umgezogen
und Frau Erika Höchst in die Kelttenstraße 3 in D-79618 Rheinfelden

Austritt

Kathleen Ringies, geb. Lösche, (EL 92/6) aus Zabeltitz beendete am 20.03.2018 ihre Mitgliedschaft.

Mitgliedsbeiträge

Bitte erleichtern Sie unsere Arbeit und überweisen Sie den fälligen Beitrag auf

ACHTUNG – NEUE KONTOVERBINDUNG

Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler (VEL)

IBAN: DE04 8555 0000 1002 0302 30

Kreissparkasse Bautzen

BIC: SOLADES1BAT

Wichtig

Seit Ende Mai ist eine neue Datenschutzverordnung in Kraft. Bitte lesen Sie die beigelegten Blätter und senden Sie das unterzeichnete an den Vorsitzenden zurück.
Als Datenschutzbeauftragten beruft der Vorstand Herrn Dr. Peter Seidel aus Dresden.

Datenschutz

Wichtig



Danke, liebe VEL, aus Machu Picchu

